

nicht als intentionale Streichungen zu verstehen sind⁶⁵. Das Werk in seiner ursprünglichen kompletten Fassung bietet der Codex aus Sankt Paul jedenfalls nicht mehr.

Doch auch die neu aufgefundene Breslauer Teilabschrift ist alles andere als eine sorgfältige Kopie, wie bereits einige evident 'verrutschte' Jahresnotate⁶⁶ deutlich machen (die sicherlich erst auf Peutingers Kopisten zurückgehen). Auch einige weitere kleinere Auslassungen und Fehler⁶⁷ werden sich auf diese Weise erklären lassen, von allerlei Eigentümlichkeiten in der Schreibweise der Personennamen einmal ganz abgesehen. Und auch jenes eigenartige Missverständnis zu 747, das mittels *intravit ad Romam* statt *migravit ad Romam* aus Karlmanns Herrschaftsverzicht und Klostereintritt in Rom einen Feldzug gegen

evident Fehler und Auslassungen (sogar eines ganzen Jahresnotats) zu verzeichnen sind, hat KATZ S. 15 auf eine bereits defekte Vorlage geschlossen.

65) Derartige Kopistenfehler im Codex aus Sankt-Paul sind *ivernus* statt *hybernus* im Notat zu 709, das fehlende *contra* zu 717, das fehlende *Et Karolus* zu 724, der Plural *abbati* zu 726, das *intercionem* statt *internicionem* zu 734, das unsinnige *ligitotor sem* statt *ligatus est* zu 736, *Maslia* statt *Massilia* zu 739, das fehlende *Pax inter* zu 744, *Romanam* statt *Romam* zu 747.

66) Im einzelnen: Die Jahreszahl 709 war im Breslauer Codex zunächst ausgelassen worden (so dass der zugehörige Text nunmehr wie der zweite Teil des Notats zum Jahr 708 wirkte). Den Fehler bemerkend, hat der Kopist die '709' einfach anschließend direkt vor der '710' folgen lassen. Ähnlich war der zweite Satz des Notats zu 761 irrtümlich bereits als der Jahreseintrag zu 762 aufgefasst worden (mit der Folge, dass sich das zu 762 gehörige Notat zum Jahr 763 verschob und das zu 763 gehörige zum Jahr 764); bei 764 angelangt war dem Kopisten sein Fehler aufgefallen; er fing ihn ganz einfach dadurch wieder auf, dass er die Jahreszahl 764 doppelt vergab, und beim zweiten Mal nun mit dem korrekt zu diesem Jahr gehörigen Text. Zum Jahr 731 ist zudem das jeweils interlinear zum Textbeginn beigegebene Herrscherjahr erst zum zweiten Satz des Notats eingetragen worden.

67) Derartige Kopistenfehler im Breslauer Codex sind die Vermännlichung der *Alfrida/Alflida* zu *Alfridus* und der Plural *regum* im Notat zu 713, das fehlende *Angolorum/Anglorum* zu 731, das fehlende *die sabbati* zu 732, das fehlende *episcopus* zu 736, das fehlende *usque Massilia* zu 739, der fehlende zweite Satz *Et Haistulfus mortuus* zu 756, das fehlende *pridie* zu 766, *furtilitas* statt *fertilitas* zu 722, das nach *regem* unsinnig hinzugesetzte *et* zu 768, das *obidrobandus* anstelle von *obiit Drothgangus* zu 769, das fehlende *in* zu 738 und zu 767, das mehrfach falsch als *circa* aufgelöste *contra* zu 722, 732 und 737.

Auch bei den Herrscherjahren sind kleinere Unstimmigkeiten zu notieren: Zu 731 ist das Herrscherjahr ein wenig verrutscht, zu 764 (mit seriellem Folgefehler zu den Folgejahren bis 767) und zu 770 fehlt es; die Jahreszahl 742 mitsamt dem zugehörigen Herrscherjahr '28' ist einer eingeschobenen Zwischenrubrik zugeordnet mit dem Folgefehler, dass das zum Jahr 742 gehörige Notat bereits die '743' zugewiesen bekommen hat ('wiedereingefangen' sofort durch die doppelte Vergabe dieses '743' sowohl zu diesem Jahresnotat wie zum richtig zu 743 gehörigen Notat).